

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Ersuchung Der Meynung Des berühmten Kirchen-Lehrers Augustini Von Der Rechtfertigung deß Sünders für Gott/ Und der Ewigen Genaden-Wahl ...

Schmidt, Sebastian

Franckfort, 1703

VD18 10458603

Das Erste Capitul, Von Etlichen Worten Augustini lib. de praedest. & Grat. Tom.
VII. cap. V.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197039)

¶ 4. 90

Das Erste Capitul/

Von

Etlichen Worten Augustini

lib. de prædest. & Grat. Tom.

VII. cap. V.

*NB. num liber hic Augustini sit, dubi-
satur: an Fulgentij potius?*

§. 2.

Als von Anfang des Buchs de
prædestinatione & Gratia Cap.
V. schreibet Augustinus also: Præ-
scivit enim nos ejus (DEI) divinitas,
sapientia condidit, justitia damna-
vit, gratia liberavit. Mundus enim
quamvis pro tempore, ex quo factus
est, cœperit, in illa divinæ præscien-
tiæ luce faciendus, nullum potuit
habere principium: & quanticun-
que vel ex Adam usque in hodie-
num diem homines nati sunt, vel
post nostram ætatem generationis
sunt propagine nascituri, apud Deum
nati sunt jam, & decurso totius vitæ
tempore transierunt, in illo nihilo-
minus

minus divini obtutus lumine perma-
nentes. DEus enim, qui nec loco
clauditur, nec tempore prævenitur,
omnium rerum tam præteritarum
memoria quam imminentium sci-
entia plenus est, nec reminiscens
volvitur in præteritum, nec sperans
tenditur in futurum. Et quæcun-
que omnino sunt, quæ temporum
motibus agitantur, ab eo principio,
in quo erat Verbum, & Verbum
erat apud DEum, & DEus erat Ver-
bum, usque in finem omnium seculo-
rum, de quo sine cum diceret beatus
Moyses, Domine, inquit, qui regnas
in seculum & seculum, & adhuc nec
sperantur futura, nec præterita trans-
ierunt, sed in præsentia divinitatis
præsentī semper luce cernuntur.
Ab illo ergo, quia æternus & præ-
scius, quia & iustus & pius est, qui ex-
ercet debitam severitatem, & exhibet
indebitam pietatem, & habet in cre-
andis atque eligendis hominibus, sic-
ut in luto figulus, potestatem, facta
alia

mini
om.
ubi
de
Cap.
Præ-
nitatis,
mana-
enim
actus
cien-
otuit
cun-
dier-
vel
onis
eum
vitæ
hilo-
inus

alia quidem vasa in honorem, alia
verò in contumeliam. Antequam
faceret nos, præscivit nos, & in ipsa
nos præscientia, cum nondum fecis-
set, elegit. Sed à quo hoc fieri potuit,
nisi ab eo, qui vocat omnia, quæ non
sunt, tanquam ea, quæ sunt? Apo-
stolus enim dicit; Qui elegit nos ante
mundi constitutionem. Intra mun-
dum facti sumus, & ante mundum
electi sumus: atq; ita uno eodemque
nec transeunte nec futuro, sed conti-
nuo tempore, vel si quo alio modo di-
ci potest, si tamen apud DEum est, &
præscire & facere & eligere, & præ-
scientia sua incommutabiliter per-
manente eligere faciendos, quos
facturus fuerat eligendo. Hæc qui-
dem quantum ad fidei Regulam,
DEO illuminante, prædicta sint.
So weit hie Augustinus. Das ist:
Denn es hat uns seine (Gottes)
Gottheit zuvor gewußt (und ge-
tannt) seine Weisheit erschaffen/
seine Gerechtigkeit verdammt /
seine

sein
wo
zu
an
in
D
ha
m
da
ge
un
pf
ge
je
fü
Le
le
de
se
w
se
fo
d
d
2

seine Gnad erlöset. Denn wies
 wol die Welt von der Zeit an/
 zu dero sie gemacht worden ist/
 angefangen hat/ so hat sie doch
 in dem Liecht der Göttlichen
 Vorwissenheit keinen Anfang
 haben können: und wieviel im-
 mer Menschen entweder aus A-
 dam biß auff den heutigen Tag
 gebohren worden sind/ oder nach
 unserer Lebenszeit durch Fort-
 pflanzung der Geburt werden
 gebohren werden/ die sind schon
 jetzt bey Gott gebohren/ und so
 fürüber gegangen/ als die ganze
 Lebenszeit schon ihren Lauff voll-
 endet/ und bleiben doch alle in
 dem Liecht des Göttlichen An-
 sehauens. Denn Gott/ der
 weder in einem Ort eingeschlos-
 sen/ noch von einiger Zeit vorge-
 kommen wird/ ist aller/ so wol
 der vergangenen Dinge Ge-
 dächtnus/ als der insiehenden
 Wissenschaft voll/ auch erin-
 nert

nere Er sich nicht also/ daß Er
ins vergangene zurück gehe/ oder
hoffet also/ daß Er auffs künfftig
ge hinauß gedencke. Und was
allerdings ist/ das durch der Zeit
Bewegungen gehet/ von dem
Anfang an/ in welchem das
Wort war/ und das Wort war
bey Gott/ und Gott war das
Wort/ biß an das Ende aller
Zeiten/ von welchem Ende als
der selige Moses redet/ spricht er/
Herr/ der du regierest in Ewig
keit und Ewigkeit/ und das noch
ist/ wird weder gehoffet als zu
künfftiges/ noch gehet fürüber
als vergangenes/ sondern wird
allezeit in der Gegenwart der
Gottheit durch das gegenwär
tige Licht angeschauet. Von
dem ist nun/ dieweil Er ewig
und vorwissend ist/ dieweil Er
beydes gerecht und fromm ist/
der die verdiente Strenge übet/
und erweist alle unverdiente
fromm-

fu
wa
sei
etl
che
un
vo
ne
un
wa
ge
de
wi
po
ha
J
ge
N
un
ge
ge
od
de
fa

Frommkeit/und hat in Erschaf-
fung und Erwehlung allen Ges-
walt/ gleichwie ein Hafner über
seinen Lett/ ist gemacht worden
etliches Gefäß zu Ehren/ etli-
ches aber zu Unehren. Ehe Er
uns gemacht hat/hat Er uns zu-
vorgekennet/und hat uns in sei-
ner Vorwissenheit selber/ da Er
uns noch nicht gemacht hatte/er-
wöhlet. Aber von wem hat das
geschehen können/ohne von dem/
der da ruffet dem/ das nicht ist/
wie das/ was da ist? Deñ der A-
postel sagt/welcher uns erwöhlet
hat/ehe die Welt gegründet war.
Innerhalb der Welt sind wir
gemacht worden/ und vor der
Welt sind wir erwöhlet worden:
und also zu einer/doch nicht ver-
gehenden/ auch nicht zukünftis-
gē/sondern stāts wāhrenden Zeit/
oder so man auf andere Weis re-
den kan weiß es nur bey Gott seyn
kan/ so wol vormissen/ als thun
und

und erwählen / und in seiner
Vorwissenheit unwandelbar
verbleibenden Zeit erwählen / die
zu machen / und / welche er durch
die Erwählung machen würde.
Dieses seye denn / so viel die
Glaubens-Regul betrifft / durch
die Erleuchtung Gottes / vor-
her gesagt.

6. 3. In diesen Worten Augusti-
ni ist dieses wol in acht zu nehmen /
daß er / was er darinnen sagt / mit al-
lem Fleiß hat vorher sezen wollen /
ehe er zur Sachen selber hat schreiten
wollen: und zwar hat ers vorher se-
zen wollen / als eine Glaubens-Regul /
nach welcher man richten / urtheilen
und annehmen soll alles / was er von
der ganzen Sach handeln und schrei-
ben würde. Und diesem nach grün-
det sich Augustinus in der ganzen
Sach auff die præscienz oder Vorse-
hung Gottes / in welcher und nach
welcher Gott erwählet alle die / wel-
che Er erwählet hat. Und damit nicht
10

ien
pra
etn
na
ma
he
m
he
S
sa
ih
S
D
M
fo
D
C
d
o
z
f
r
z
f

jemand meyne/ er verstehe eine solche
 præsciencz oder Vorwissenheit/da man
 etwas zu thun beschloffen hat/ das her-
 nach gethan werden soll; dannenhero
 man nach dem gemachten Schluß vor-
 her weiß/ was man thun wil/ ehe
 man es thut; dergleichen Vorwissen-
 heit dorten Luc. XVI. der ungerechte
 Haushalter gehabt hat/ wenn er ge-
 sagt hat; Ich weiß wol/ was ich
 thun wil/ daß sie mich in ihre
 Häuffer nehmen. Dergleichen
 Vorwissenheit auch ein jeglicher
 Mensch haben kan. Es ist aber nicht
 so sehr eine Vorwissenheit/ als eine
 Nachwissenheit und Gedächnuß.
 Eine Nachwissenheit: denn nachdem
 der Schluß etwas vorzunehmen
 oder zu thun gemacht ist/ weiß man es
 zuvor/ ehe es vorgenommen und ge-
 than wird. Ein Gedächnuß: in dem
 man dessen eingedenck ist/ was man
 zu thun vorgenommen und beschloffen
 hat/ und nicht vergißt es zu thun/
 oder wiederum ändert/ sondern ge-
 wiß

einer
 elbar
 n/ die
 durch
 ürde.
 l die
 durch
 / vor
 gusti-
 umen/
 mit ab-
 ollen/
 reiten
 her se-
 regul/
 heiten
 r von
 schrei-
 grün-
 ungen
 Dorfe
 nach
 wol-
 nicht
 10

wiß thut/ wie man es beschlossen hat.
 Da die Sache zwar selber von Gott
 dem Hexxon wahr ist/ und wol mehr/
 als von den Menschen; aber die heiligi
 Schrift heißet dieses keine *προγνωσις*,
προγνωσις, Vorwissenheit/ sondern eine
γινωσις, Wissenschaft. Den also redet
 der heilige Apostel Jacobus Act. XV.
 wan er in dem Concilio zu Jerusalem
 sagt; *γνωσαμεν αιωνος εστιν*, Bekant
 sind von Ewigkeit her Gott
 alle seine Werke. Das aber ist
 eigentlich eine präscienz oder Vor-
 wissenheit/ zuvor wissen/ was andere
 werden thun oder thun wollen aus
 freiem Willen/ und ungeszwungen;
 welche Dinge die Latiner heißen Futu-
 ra Contingentia, Rünfftige zufäl-
 lige Dinge. Welche präscienz oder
 Vorwissenheit weder Engel noch Men-
 schen haben oder haben können/ son-
 dern Gott dem Hexxon allein zu-
 stehet. Welcher denn von Ewigkeit/
 und ehe etwas von Ihm erschaffen
 worden ist/ schon gewußt hat/ alles
 was

was zukünftig würde gethan werden
und geschehen von allem/ was Er er-
schaffen würde. Also hat GOTT der
HEXX schon zuvor gewußt von Ewig-
keit/ was Adam und Eva nicht nur im
Paradiß/ sondern auch ihr Lebenlang
thun und lassen würden/ vor/ in/ und
nach ihrem Fall/ ehe Er sie geschaffen
hat. Und eben auch also hat GOTT
von Ewigkeit zuvor gewußt/ was alle
Menschen/ die von Adam und Eva
würden gebohren werden/ nicht al-
lein seyn/ sondern auch gutes oder bö-
ses thun und lassen würden. Kurz: in
solcher seiner Vorwissenheit hat GOTT
alle Menschen/ die noch nicht erschaf-
fen waren/ mit allem ihrem zukünfti-
gen thun und Wesen gleichsam als
auff einem grossen öffentlichen Thea-
tro, als wenn alles gegenwärtig wä-
re/ wie in einem Augenblick gesehen
und im Gedächtnuß behalten/ also
daß Er damals schon alles zuvor ge-
sehen und gewußt/ was seithero nach
der Erschaffung der Welt vergangen

ist/ noch ist/ und seyn wird. Das ist
denn nun eigentlich die Göttliche præ-
sciencz und Vorwissenheit: welche kein
Engel noch Mensch haben noch be-
greiffen kan.

§. 4. Daß aber nun Augustinus
in angezogenen seinen Worten diese
præsciencz und Vorwissenheit meyne;
findet sich aus seinen Worten/ mit
welchen er die præsciencz oder Vor-
wissenheit/ von welcher er redet/ be-
schreibet. Denn er spricht/ es seye
eine solche præsciencz oder Vorwissen-
heit/ die niemand haben kan/ denn
GOTT/ der auß nichts etwas machen
kan. Sed, sagt er/ à quo hoc fieri po-
tuit, nisi ab eo, qui vocat omnia, quæ
non sunt, tanquam ea, quæ sunt.
das ist: Aber von wem hat dieses
geschehen können/ ohne von
dem/ welcher ruffet das alles/
was nichts ist/ wie das/ was es
was ist. Nun ist's droben gesagt
worden/ daß eine solche præsciencz oder
Vorwissenheit/ da man/ wann man
etwas

etwas zu thun oder zu lassen beschloß-
 sen/ alsdenn zuvor/ ehe man es thut/
 weiß/ was man thun wolle oder werde/
 auch die Menschen/ geschweige/ die
 Engel haben können. Derohalben
 Augustinus die nicht meynen kan. Und
 erkläret er sie auch noch ferner mit die-
 sen Worten: In illa divinæ præscien-
 tiæ luce faciendus mundus, quamvis
 pro tempore, ex quo factus est, cœpe-
 rit, nullum potuit habere principium;
 das ist: Die Welt/ wiewol sie
 nach der Zeit/ in welcher sie ge-
 macht worden ist/ angefangen
 hat/ hat sie doch in demselben
 Licht der Göttlichen Vorwis-
 senheit/ darinnen sie noch solte
 gemacht werden/ keinen Anfang
 haben können. Wolan/ so ist denn
 die Göttliche præscienz und Vorwis-
 senheit vor dem Anfang aller Dinge/
 gebe auch der Welt weder Anfang noch
 Ende. Muß derowegen vor allem
 Anfang seyn/ und kan auch kein Gött-
 licher Rathschluß seyn/ sondern ist auch
 nach

Das ist
 he præ-
 the kein
 och be-
 astinus
 n diese
 meyne;
 n/ mit
 Vor-
 et/ be-
 s seye
 wissen-
 denn
 machen
 eri po-
 a, quæ
 sunt.
 dieses
 von
 alles/
 as es
 gesagt
 z oder
 man
 etwas

nach gewisser Ordnung vor allem
 Göttlichen Rathschluß: denn der Gött-
 liche Rathschluß/ zum Exempel/ da
 Gott beschlossen hat die Welt zu schaf-
 fen/ hat der Welt schon ihren An-
 fang und Ende gegeben und gesetzt.
 Was insonderheit die Göttliche prä-
 scienz und Vorwissenheit/ die über
 die Menschen erget/ anlangt/ sagt
 Augustinus weiter: Et quanticum-
 que vel ex Adam usque in hodiernum
 diem homines nati sunt, vel post no-
 stram ætatem generationis sunt pro-
 pagine nascituri, apud Deum nati sunt
 jam, & decurso totius vitæ tempore
 transierunt, in illo nihilominus divi-
 ni obtutus lumine permanentes: das
 ist; Und wieviel auch immer der
 Menschen sind/die entweder aus
 Adam bis auff den heutigen Tag
 gebohren worden sind/oder nach
 unserer Zeit durch Fortpflanz-
 ung der Geburt gebohren wer-
 den sollen/die sind bey Gott jetzt
 schon gebohren/ und/ nachdem sie

sie die ganze Zeit des Lebens
aufgelassen/ sind sie zwar für-
ber gegangen/ aber also/ daß sie
doch nichts desto weniger in dem
Licht des Göttlichen Anschau-
ens verbleiben. Wie schreibt Au-
gustinus der præscienz und Vorwis-
senheit Gottes ein solches Göttliches
Licht zu/ in welchem Ihm alle Men-
schen in dem Gesicht sind und bleiben/
die geboren worden/ und vergangen
oder gestorben/ die noch gegenwärtig
im Leben/ und die noch geboren wer-
den sollen: nemlich die Menschen mit
allem ihrem thun und Wesen. Und
endlich von allen Dingen sagt Augu-
stinus: Et quæcunque omnino sunt,
quæ temporum motibus agitantur,
ab eo principio, in quo erat Ver-
bum, & Verbum erat apud DEUM,
& DEUS erat Verbum, usque in fi-
nem omnium seculorum: das ist;
Und alles/ was gänglich ist/ das
durch die Bewegungen der Zei-
ten durchgetrieben wird/ von
dem

allem
Göt-
da
schaf-
An-
setzt.
prä-
über
sagt
cun-
num
no-
pro-
sunt
pore
divi-
das
der
aus
Tag
nach
lans
ver-
jekt
dem
fis

dem Anfang an/ in dem das
 Wort war/ und das Wort war
 bey Gott/ und Gott war das
 Wort/ biß auff das End aller
 Jahr/ Zeiten/ & adhuc (fähret er
 fort) nec sperantur futura, nec præter-
 ita transferunt, sed in præsentia di-
 vinitatis præsentis semper luce cer-
 nuntur, und auch noch werden
 weder die zukünfftige Dinge ge-
 hoffet/ noch die vergangene vor-
 bey gehen/ sondern werden in
 der Gegenwart der Gottheit
 allezeit im gegenwärtigen Licht
 gesehen. Und endlich sagt er: Intra
 mundum facti sumus, & ante mun-
 dum electi sumus; atque ita uno
 eodemque nec transeunte nec futuro,
 sed continuo tempore vel si quo alio
 modo dici potest, wenns nur bey
 Gott ist/ & præscire, & facere & eli-
 gere, & præscientia sua incommuta-
 biliter permanente eligere faciendos,
 quos facturus erat eligendo: das ist;
 Innerhalb der Welt sind wir ge-
 macht

macht worden / und vor der
Welt sind wir erwählt worden /
und also zu eben einer Zeit / die
weder zukünfftig noch vergan-
gen / sondern innewährend / oder
so auff andere Weise geredt wer-
den kan / wanns nur bey G^{ott}
ist / beyde zuvor wissen / und
thun / und erwählen / und so / daß
seine Vorwissenheit unverän-
derlich verbleibe / die erwählen
die gemacht werden sollen / wel-
che Er machen würde durch sein
außerwählen. Auß diesem allen ist
je klar genug / daß Augustinus eine sol-
che præscienz oder Vorwissenheit
meyne / in welcher G^{ott} außser aller
Zeit Veränderung in der Ewigkeit biß
in alle Ewigkeit alles ihme als gegen-
wärtig siehet / und darnach thun und
handlen und handlen und thun kan /
wie Er wil / doch seiner Gerechtigkeit
und Gürtigkeit nicht zum Nachtheil.
Also hat G^{ott} in seiner præscienz
und Vorwissenheit alle Menschen mit
allem

allem ihrem thun und Wesen vor sich
 gesehen/ und in solchem vorher alles
 gewußt/ ehe Er sie erschaffen hat/ wie
 sie sich verhalten würden nach seinem
 Willen und Ordnung/ wenn Er sie
 erschaffen würde; und nach dieser
 Vorwissenheit beschlossen/ welche Er
 machen wolte durch seine Weißheit/
 durch seine Gerechtigkeit/ als künftige
 Ungerechte/ verdammen/ und durch
 seine Gnade/ als gehorsame/ erlösen
 wolte. Wie denn diese Ordnung Au-
 gustinus selber macht/ wenn er sagt;
 Præscivit nos ejus divinitas, sapien-
 tia condidit, justitia damnavit, gratia
 redemit. das ist; Es hat uns sei-
 ne Gütlichkeit (deren Eigenschaft
 es nemlich ist) vorher gewußt und
 gekannt; seine Weißheit denner-
 schaffen / seine Gerechtigkeit
 verdammt/ seine Gnade erlöset.
 Welche Ordnung und Eigenschaften
 Gottes hie wol zu merken sind.
 Denn darauf ist klärlich zu sehen/ daß
 Augustinus kein bloßen Nachschluß
 nicht

ni
 be/
 od
 oh
 ein
 de
 sch
 bi
 fa
 vo
 na
 un
 fer
 W
 re
 G
 re
 D
 de
 sic
 D
 vo

nicht statuiert/ noch daran gedacht ha-
 be/ nach welchem GOTT verdamt
 oder erlöset habe/ welche Er gewolt/
 ohne Vorwissen und Absehen/ wie sich
 ein jeglicher verhalten würde. Son-
 dern seine Gottheit (dero Eigen-
 schafft ist/ alles vorher sehen/ was possi-
 bile oder möglich ist/ und nicht anders
 kan) siehet und kennet alle Menschen
 vor/ die gemacht werden können; her-
 nach erschaffet seine Weißheit/ welche
 und wieviel sie wil; seine Gerechtig-
 keit denn/ und nicht sein freyer bloßer
 Will verdammet/ nemlich die Unge-
 rechten/ die wider sie handeln/ seine
 Gnade erlöset endlich und machet ge-
 recht und selig/ welche sein r Gnaden-
 Ordnung nachkommen/ und nach
 derselben sich verhalten. Sie finden
 sich warhafftig kein bloßer Will oder
 Rathschluß/ dessen doch billich hätte
 von Augustino gedacht werden sollen.

Das